Buchbesprechungen

PETER GART, *Johann Ludwig Hommel, 1706–1743*. Berner Beiträge zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, ed. H. HINTZSCHE und W. RYTZ, Nr. 14, 48 Seiten (illustriert). Verlag Paul Haupt, Bern 1958.

JOHANN LUDWIG HOMMEL, ein aus Memmingen stammender Anatom und Mitarbeiter ALBRECHT VON HALLERS, erhält durch diese kleine Schrift eine verdiente Würdigung. Biographisch war Hommel der Medizingeschichte so gut wie unbekannt. Es ist dankenswert, daß wir von der Lebensgeschichte dieses nicht unbedeutenden, von Haller sehr geschätzten Anatomen Näheres erfahren. Durch CHRISTIAN JAKOB TREW in Nürnberg in die Anatomie eingeführt, in Straßburg zum Chirurgen ausgebildet, wandte er sich nach Bern, wo der Inseispitel für gute Ausbildung von Wundärzten bekannt war. Für Haller präparierte er den weitläufig abgebildeten Thoracophagus. Mit dreißig Jahren wurde Hommel Prosektor in Straßburg, wo er in großem Umfang anatomische Sektionen zu machen Gelegenheit hatte und die Chirurgen in Anatomie unterrichtete. Er wandte sich dann nach Paris, wo er mit LINNÉ bekannt wurde und nach Holland, besonders nach Leyden zu ALBINUS. Hommel hat wenig publiziert; seine Verdienste um die Augenanatomie sind unbestritten. Am Unterricht in Anatomie und Chirurgie nahm er großes Interesse. Er starb mit 37 Jahren.

H. FISCHER

BALDUR GLOOR, *Die künstlerischen Mitarbeiter an den naturwissenschaftlichen und medizinischen Werken Albrecht von Hallers*. Berner Beiträge zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, ed. H. HINTZSCHE und W. RYTZ, Nr. 15, 70 Seiten (illustriert). Verlag Paul Haupt, Bern 1958.

Anatomische Werke des 16. bis 18. Jahrhunderts erhielten oft ihren Hauptwert durch die kunstvolle Ausführung der Abbildungen. Das hat auch für HALLERS Tafelwerk, seine *Icones anatomicae* Geltung. Haller fehlte anscheinend jede zeichnerische Begabung, so daß er auf helfende Künstler angewiesen war. Eine größere Zahl der Originalzeichnungen zu den Kupfertafeln der *Icones anatomicae* und zu andern Werken Hallers haben sich glücklich erhalten, wobei diejenigen von CHR. J. ROLLIN und J. P. KALTENHOFER künstlerisch besonders hervorragend sind.

Gloor ist den Beziehungen Hallers zu den künstlerischen Illustratoren seiner anatomischen und botanischen Werke (*Enumeratio* und *Historia Stirpium*) mit großer Sorgfalt nachgegangen, nicht nur den hervorragenden Zeichnern ROLLIN und KALTENBERGER, sondern auch den Kupferstechern HEUMANN und FRITZSCH u. a. Im wesentlichen handelt es sich um Hallers wissenschaftlich so fruchtbare Göttinger Jahre.